

Ein Fest für alle Sinne

Weßlinger Blasmusik begeistert mit abwechslungsreichem Programm

VON NILDA HÖHLEIN

Weßling – Zu einem Fest für Musikfreunde quer durch alle Genres lud am Wochenende die Weßlinger Blasmusik. Im vollbesetzten Pfarrstadelsaal spielte das 26-köpfige Orchester zu einem Jahreskonzert auf, das mit traditioneller Polka, anspruchsvoll-klassisch à la Mozart bis hin zur Pop-Ikone Christina Aguilera das Publikum in Schwung und Stimmung brachte.

Großgeschrieben wird bei den Weßlinger Musikern seit jeher der Nachwuchs. Neun Kinder und Jugendliche standen am Samstag und am Sonntag mit auf der Bühne. Von der achtjährigen Elisabeth Pelz (Querflöte) erstreckt sich die Alterspanne bis zu Jürg Thomaß (81), der zur Konzertpremiere mit der bronzenen Ehrennadel für über 15 Jahre aktive Blasmusik geehrt wurde. „Unsere Nachwuchsarbeit ist das Allerwichtigste. Generationsübergreifende Musik macht einfach ein gutes Klima“, sagt Ulrich Puchner, seit gut 14 Jahren Dirigent des Weßlinger Blasorchesters. International gaben sich die Weßlinger

nicht nur angesichts ihrer Stückauswahl. Mit Giorgio Gamba gelang ihnen jüngst ein musikalischer Italienimport, der sich kaum in Bayern bereits zur kurzen Lederhose bekannte.

Als symphonischer Höhepunkt des Abends darf zweifellos die Ouvertüre der Zauberflöte gelten. „Das ist beson-

Schwerelos durchs fugenartige Allegro

ders für das Holz ein sehr schwieriges Stück mit höchstem Anspruch“, sagt Puchner, der seine Musiker schwerelos durch das fugenartige Allegro führte. Spöttisch-leichtfüßig kommt der verspielte Amadeus im Pfarrsaal daher – man will kaum meinen, dass der einzigartige Komponist nur zwei Monate nach der Uraufführung der Zauberflöte verarmt verstarb. Klassisch zeigten sich die Weßlinger auch mit Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“. In vorweihnachtlichen Klängen entführten die Blasmusiker ihr Publikum zu einem russischen Wintermärchen.

Mit dynamischem Auftakt

lud der „Helenenmarsch“ nach typisch preußischer Armeemanier schwungvoll in den zweiten Konzerteil. Perle des Abends: Feierlich leitete die Jugend mit reiner Trompeten-Kadenz die beliebte Bodensee-Polka ein.

Mit der Stückauswahl zollte das junggebliebene Orchester nicht zuletzt dem Zeitgeist Tribut. „Feel the Moment“ als poppige Hymne an die Lebensfreude begeisterte sichtlich nicht nur die Generation I-Pod. Aktiv ging es letztlich sogar für das Publikum zu: Puchner animierte den Saal erfolgreich zu Windgeräuschen und Fingerschnipsen – die moderne Wetter-Ballade „Clouds“ dankte es mit wetterfühligster Stimmung.

Ob melancholisch, leichtfüßig oder pompös – das bunte Konzertrepertoire entrückte drei ebenso kurzweilige wie kostbare Stunden lang aus dem Alltagsgrau. Puchners Anerkennung galt dabei nicht nur seinem Orchester: „Ich danke der Bühnendekoration, dem Sitzmanagement, dem Buffet und nicht zuletzt der Gemeinde, die heute beschloss, dass uns unser Probenraum erhalten bleibt.“